



Was ist denn da drüben los, scheinen sich die Aussteller am Gemeinschaftsstand der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald beim Besuch von Wirtschaftsminister Ernst Pfister zu fragen. Gut lachen haben unterdessen die Führungskräfte der Maulbronner Firma Flux, die auf der Hannover Messe das 60-jährige Bestehen feiert. Die Spezialität sind hochwertige Fassungspumpen für industrielle Anwendungen. Fotos: Neff

„Werden nicht gerade überrannt“

Regionale Aussteller auf weltgrößter Industrieschau in Hannover hoffen auf zwei starke Abschlussstage

HANNOVER. Ein bisschen mehr könnte schon los sein – auf diesen gemeinsamen Nenner könnte man die Einschätzung der regionalen Aussteller auf der Hannover Messe bringen. Das Flugverbot hat Auswirkungen, ist man sich einig.

PZ-REDAKTEUR
LOTHAR H. NEFF

Claudia Stöhrle, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung (WFG) Nordschwarzwald, fasst das Meinungsbild am regionalen Gemeinschaftsstand zusammen: „Obwohl es noch keine offiziellen Zahlen gibt, ist in den Messehallen insgesamt gesehen weniger los als in den Vorjahren.“ Nach relativ ruhigem Beginn hat sich gestern das Geschehen deutlich belebt. „Es waren auch mehrere ausländische Besucher am Stand.“ Statt Schwäbisch und Hochdeutsch wurde endlich Englisch gesprochen. Die Messe endet am Freitag.

Auf Wachstum eingestellt

„Wir ticken anders“, versicherte die WFG-Managerin und verteilte mit ihren Kolleginnen fleißig Werbekarten mit einer aufgedruckten Kuckucks-Uhr und einer laserbeschrifteten Bohne. „Bei uns sprießen die Ideen und wir beherrschen altes Handwerk genauso wie neue Technologien.“ Wie die kleine Bohne mit dem Nordschwarzwald-Schriftzug sollen auch die Projekte keimen und sprießen, die auf der Hannover Messe in diesen Tagen angestoßen werden. Nicht nur in Gesprächen mit nationalen und internationalen Besu-



Interessiert am Umweltschutz ist diese Schülergruppe der Fritz-Erler-Schule, die auf Einladung der Straubenhardter Firma Polyrack die Hannover Messe besuchte. Die Polyrack-Tochter Econ Solutions ist Aussteller auf der Industriemesse, die einen Schwerpunkt auf das Thema Energieeffizienz legt.

chern, sondern auch im regen Erfahrungsaustausch mit anderen Ausstellern liege ein beachtliches Potenzial, ergänzte Jörg Vetter, technischer Leiter der Pforzheimer Firma Hauff, Spezialist für präzise Kunststoffspritzteile. Der Gemeinschaftsstand unter dem Dach der landeseigenen Gesellschaft Baden-Württemberg International biete dafür eine ideale Plattform. „Es gibt viele Unternehmen ganz in unserer Nähe, die sich für Kooperationen geradezu aufdrängen.“ Das hat die Firma Hauff nicht nur auf der Hannover Messe, sondern auch im Kunststoff-Netz-

werk Innonet der WFG Nordschwarzwald erfahren, wo in verschiedenen Arbeitskreisen technologische Probleme offen diskutiert werden. Im Krisenjahr habe die Firma Hauff kräftig in neue Produktanlagen investiert, um beim Aufschwung dabei zu sein.

„Die Pforzheimer Unternehmen wurden zwar bislang nicht gerade von einer Besucherwelle überrannt, doch die meisten sind mit den Kontakten zufrieden“, stellte der städtische Wirtschaftsförderer Rainer Müller nach einem Rundgang fest. Thost Projektmanagement nutze

den Messeauftritt vorrangig zur Mitarbeitergewinnung, um Fachkräfte und Ingenieure für internationale Planungsaufträge beim Bau von Flughäfen und Energieprojekten zu finden.

Die Pforzheimer Stanztechnik-Firma Kleiner stellt nicht am WFG-Gemeinschaftsstand aus, sondern hat sich für einen eigenständigen Auftritt in der Halle 27 entschieden, die für alternative Energien und e-Mobilität reserviert ist. „Als Zulieferer für Stanztechnik fallen wir dort neben Elektroautos und Windrädern auf und hatten schon einige vieler-

sprechende Kontakte mit potenziellen Kunden aus der Automobilindustrie und der Umwelttechnik.“

„Die zu kurzen Kabel für den Airbus A 380 haben wir nicht geliefert“, scherzte Gregor Szalay, Chef der Pforzheimer Firma Provertha im Gespräch mit Ministerpräsident Stefan Mappus, der den Spezialisten für Steckverbinder und Kabelkonfektionierung im Rahmen seines Messe-Rundgangs besuchte. Dafür ist das Unternehmen mit seinen Produkten in vielen anderen Flugzeugen, Wind- und Solaranlagen, Medizintechnik Autos, Schienenfahrzeugen und in vielen Haushaltsgeräten vertreten. Provertha beschäftigt in Deutschland und Ungarn insgesamt 450 Mitarbeiter. „Wir haben unsere Fertigungskapazität gegenüber dem Vorjahr verdoppelt“, erklärte Szalay. Als relativ kleines Unternehmen wachse man im riesigen Elektronik-Markt.

@ www.hannovermesse.de

Wolke nicht gut für das Geschäft

Über internationale Kundschaft freute sich der Pumpen-Hersteller Flux. „Wir hatten Besucher aus dem Irak, Ungarn und Taiwan.“ Seit 50 Jahren sind die Maulbronner auf der weltgrößten Industriemesse dabei. Seniorchef Herbert Hahn stellt dort seit 1962 aus. Neben dem wichtigen deutschen Markt exportiert Flux seine Geräte in über 50 Länder. Wenn durch die isländische Aschewolke ausländische Aussteller und Besucher ausblieben, sei das nicht gut für das Geschäft. Als mittelständisches Familienunternehmen mit 120 Mitarbeitern habe man eine besondere Verantwortung, betonte Firmenchef Klaus Hahn. Nach zehn Monaten Kurzarbeit im Krisenjahr 2009 geht es seit Februar wieder aufwärts.



Erstmals ist die Stanztechnik-Firma Härter aus Königsbach-Stein am WFG-Gemeinschaftsstand in Hannover dabei.



Prominenter Besuch bei Provertha: Ministerpräsident Stefan Mappus (Mitte) und Minister Rau ließen sich von Firmenchef Gregor Szalay (links) die innovativen Elektronik-Produkte der Pforzheimer Firma erklären.

ZUM THEMA

Die Hannover Messe

... gilt als weltweit bedeutendstes Schaufenster der Industrie. Bis morgen stellen über 4800 Unternehmen aus 64 Ländern – darunter auch 30 Firmen aus der Region um Pforzheim – ihre Produkte und Systemlösungen vor. Insgesamt 4000 Innovationen haben die Aussteller nach Angaben der Messegesellschaft nach Hannover mitgebracht. Zu den Schwerpunkten zählen Energie und Energieeffizienz, Elektromobilität und Automatisierung. dpa/gel

@ www.hannovermesse.de



Setzt auf Umwelttechnik: die Pforzheimer Firma Kleiner.

Kleine Tasten – große Wirkung

Schnappschalter finden sich in vielen Bereichen unseres alltäglichen Lebens – meistens sehen wir diese aber nicht. Das fängt an bei Druckknöpfen in der Bekleidungsindustrie, geht über Tastaturen aller Art bis hin zu medizinischen Apparaten und Steuerungen. Vorteil der Schnappschalter gegenüber beispielsweise Touch-Screen-Lösungen ist die haptische Rückmeldung. Man merkt beim Schnappen, ob man die Taste gedrückt hat oder nicht. Die Pforzheimer Firma Kleiner stellt diese Kleinteile her. Bei der Entwicklung neuer Produkte arbeitet Kleiner mit vielen Forschungseinrichtungen zusammen. Die winzigen Schnappschalter finden Verwendung in allen Tastaturbereichen, Mobiltelefonen, Schaltern im Automobil, der Elektronik, der Umwelt- und Medizintechnik sowie Haushaltsgeräten. Auf der Hannover-Messe ist die Umwelttechnik ein Leitthema. Neben der Windkraft geht es um den Elektroantrieb von Motoren. Auch andere Pforzheimer Hersteller sind in diesem Wachstumsmarkt tätig. ne/pm